

Der Sorgenbaum

Der Tischler, den ich **angestellt**
hatte, um **mir** bei **der** Restaurierung **eines**
altem Bauernhaus zu helfen, hatte gerade **einen**
harten ersten Tag in seinem Job beendet. Ein platter
Reifen kostete ihn eine Stunde Arbeit, seine elektrische Säge
versagte ihren Dienst und nun wollte sein altertümlicher Pickup
nicht anspringen. Während ich ihn nach Haus fuhr, saß er in steinerner
Ruhe neben mir. Als wir bei ihm zu Hause angekommen waren, lud er mich
ein, seine Familie kennen zu lernen. Während wir zur Vordertür gingen, blieb er
kurz an einem kleinen Baum stehen und berührte die Spitzen der Zweige mit beiden
Händen. Als sich die Tür öffnete machte er eine erstaunliche Wandlung durch. Sein
gebräuntes Gesicht schmückte ein Lächeln und er umarmte seine zwei kleinen
Kinder und gab seiner Frau einen Kuss. Später, als er mich zu meinem Wagen
begleitete, kamen wir wieder an diesem Baum vorbei und meine Neugier
gewann die Oberhand. Ich fragte ihn, was es mit diesem Baum auf sich
hatte. "Oh, das ist mein Sorgenbaum.", antwortete er. "Ich weiß, dass
ich Sorgen und Probleme im Beruf nicht verhindern kann, aber
eines ist **sicher**: sie gehören nicht ins Haus, zu meiner Frau
und den **Kindern**. Also hänge ich **jeden** Abend,
wenn ich nach Hause komme, meine
Sorgen und Probleme ganz
oben in den Baum
und am nächsten
Morgen nehme
ich sie wieder
ab. Das lustige
an der Sache
ist," sagte er
mir lächelnd,
"wenn ich
m o r g e n s
heraus komme,
um die Sorgen
wieder abzu-
nehmen, dann
hängen **dort** viel
weniger, als ich **glaubte**
am Abend vorher aufgehängt zu **haben**."

Autor unbekannt